

Neues ist nicht möglich ohne Altes

Die 4. Generation verabschiedet sich

Auf das Jahresende verabschiede ich mich als 4. Generation „Büro Hadorn“ – zusammen mit meiner Ehefrau Christine – aus der aktiven Berufstätigkeit.

In unermüdlichem, intensivem Einsatz über vier Jahrzehnte haben wir beide das Geschäft ausgebaut und erweitert, mit der Zeit Schritt gehalten und Qualität, aber auch Speditivität, als oberstes Gebot gesetzt.

Wir danken herzlich für das Vertrauen in unsere Arbeit!

Hans Jakob Hadorn
Notar und Rechtsanwalt

Zukunft braucht Herkunft

Neue Kanzleigemeinschaft

Am 1. Januar 2013 schliessen sich

Hans Martin Hadorn, Notar, Rechtsanwalt und Mediator SAV

Prisca Graf-Gottschall, Rechtsanwältin

zur Kanzleigemeinschaft

HADORN.GRAF

zusammen, und zwar am bisherigen Standort Büro Hadorn

Oberlandstrasse 5, 3700 Spiez

Tel 033 654 22 06 / Fax 033 654 22 35

Wir freuen uns, die Stärken der bisher selbständig tätigen Kanzleien zu vereinen und Ihnen umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Notariat, Advokatur und Mediation anzubieten.

Hans Martin Hadorn
Notar, Rechtsanwalt
und Mediator SAV

Prisca Graf-Gottschall
Rechtsanwältin

In Kürze

FRUTIGEN Einbürgerung zurückgestellt

Der Gemeinderat Frutigen hat einem deutschen Staatsbürger das Gemeindebürgerrecht zugesichert und das Gesuch eines Ehepaars aus Kosovo um zwei Jahre zurückgestellt. Bei letzterem seien die Voraussetzungen für eine Einbürgerung noch nicht erfüllt, teilt der Rat mit. *pd*

FRUTIGEN Budget-Anpassung bewilligt

Der Gemeinderat Frutigen hat den neuen Vertrag mit den an den Regionalen Sozialdienst Frutigen angeschlossenen Gemeinden per 1. Januar genehmigt und gleichzeitig auch den Stellenplan inklusive der nötigen Budgetanpassungen gutgeheissen. *pd*

FRUTIGEN Tageskarte kostet neu 45 Franken

Der Gemeinderat hat eine Tarifanpassung der Tageskarte Gemeinde auf 45 Franken gutgeheissen. Die täglich zur Verfügung stehenden sechs Karten werden weiterhin durch Frutigen Tourismus abgegeben. *pd*

FRUTIGEN Es darf geholt werden

Die beantragten Freigaben von 90 000 Franken für die Ausholung der Gerinneabhängigkeit 2012 (3. Priorität) sowie 100 000 Franken für 2013 (4. Priorität) sind vom Gemeinderat gutgeheissen worden. Im Investitionsprogramm sind hierfür auch Einnahmen von 45 000 und 48 000 Franken vorgesehen. *pd*

ZWEISIMMEN Kommission aufgehoben

Die Vormundschaftskommission Zweisimmen hat ihre letzte Sit-

zung abgehalten. «Im Zuge einer kommenden Änderung der Gemeindeverfassung kann die Vormundschaftskommission ersatzlos aufgehoben werden», teilt der Gemeinderat von Zweisimmen mit. Die Gemeinden im Kanton Bern haben im Kindes- und Erwachsenen-schutzbereich (vormals Vormundschaftsbereich) ab dem 1. Januar keine Kompetenzen mehr. Einzelne Aufgaben für Abklärungen sind weiterhin durch die Gemeinde sicherzustellen. Diese Aufgaben werden wie bisher durch die Ressorts «Präsidiales und Finanzen» sowie «Gesundheit und Soziales» zusammen mit der Verwaltung abgedeckt. *pd*

FRUTIGEN Kein Ausgleich der Teuerung

In Anlehnung an den Kanton Bern verzichtet die Gemeinde auf einen Teuerungsausgleich. Der Gemeinderat hat die Lohnsumme für individuelle Anpassungen beim Gemeindepersonal um 0,4 Prozent erhöht. Budgetiert waren 1,5 respektive noch verfügbar 0,9 Prozent. *pd*

FRUTIGEN UeO Guferstutz wird geplant

Der Planungskredit von 35 000 Franken für die Ausarbeitung der Überbauungsordnung Guferstutz (Detailerschliessung mit einem Grundeigentümer-Beitragsatz von 50 Prozent) sind vom Gemeinderat bewilligt worden. *pd*

FRUTIGEN Je 20 000 Franken für Anpassungen

Der Gemeinderat hat je einen Planungskredit von 20 000 Franken für die Änderung der Überbauungsordnung Unders Widi sowie die Überbauungsordnung Helken (Detailerschliessung) genehmigt. *pd*

Nachrufe

GWATT/SPIEZ Max Baumgartner

Max Baumgartner wurde am 27. August 1939 in Steffisburg geboren. Als Verdingbub im Emmental erlebte er eine nicht einfache Kinder- und Jugendzeit. Später arbeitete Max bei Führer + Frey als Freileitungsmonteur. Von 1959 bis 1960 hatte er eine Stelle bei der Walter Häsler AG, elektrisches Unternehmen in Spiez, inne. Danach folgte ein Jahr bei der Gips-Union AG in Leissigen als Plattenmacher. Nach der Heirat mit Elisabeth Bieri kam 1961 Sohn René zur Welt. Ein Jahr später folgte Tochter Doris und 1964 Sohn Martin. 1972 übernahm er mit Elisabeth ihren elterlichen Betrieb, das Restaurant Stockhornblick in Thun. Sie wirteten 20 Jahre bis zum Verkauf des Betriebes. Die ganze Familie zog ins Gwatt an die Chanderbrugg. Kurz nach ihrer Pensionierung erlitt seine Ehefrau einen Schlaganfall. Max pflegte sie. Nach einer Fussoperation, die nicht richtig heilte, wurde im Oktober nochmals operiert. Max Baumgartner erlitt in der Folge ein unerklärliches Lungenversagen. Trotz intensivem Bemühen konnte die Ursache nicht gefunden werden. Am 2. Dezember verstarb Max Baumgartner im Beisein seiner Angehörigen. *dgg*

DIEMTIGEN Martha Reber-Theilkäs

Als ältestes von sechs Kindern kam Martha Reber-Theilkäs in Niederstocken zur Welt. Nach der Schulzeit war die Verstorbene als Angestellte in vielen Haushaltungen – auch im Welschland – tätig. Im Hotel Grimmelalp in Schwenden erlernte sie später den Saalservice und lernte ihren späteren Ehemann Adolf Reber kennen. Nach verschiedenen Saisonstellen in Oberländer Betrieben und der Heirat 1942 zogen Rebers in eine kleine Wohnung in Schwenden. Dort wurden auch die drei Kinder geboren. 1959 ging ihr Wunsch eines eigenen Hauses im Sonnenhalbboden in Erfüllung. 1984 erkrankte Marthas Ehemann Adolf und starb am 2. September gleichen Jahres. In späteren Jahren war dann das Jassen mit lieben Schwendnern ein wichtiger und sehr geschätzter Zeitvertrieb. Am 1. Februar 2006 zügelte Martha Reber-Theilkäs ins Altersheim Lindenmatte in Erlenbach. Anfangs hat sie sich noch emsig mitgemacht bei den verschiedenen Aktivitäten. Später mochte sie nicht mehr und hatte den Wunsch zu sterben. Dieser Wunsch wurde ihr am vergangenen 7. Dezember erfüllt. *mgt*



Die 4. und 5. Generation «Büro Hadorn» vereint: Vater Hans Jakob, der sich heute Montag aus der aktiven Berufstätigkeit verabschiedet, und Sohn Hans Martin vor dem Notariat- und Advokaturbüro an der Oberlandstrasse 5 in Spiez.

Jürg Spielmann

Die 4. Generation sagt Adieu

SPIEZ Er war Gemeinderat, Volkswirtschaftskammer-Präsident oder erster SpiezAktiv-Vorsitzender: Notar und Rechtsanwalt Hans Jakob Hadorn verabschiedet sich heute aus der Berufstätigkeit. Mit seiner Frau Christine stand er während vier Jahrzehnten für die vierte Generation des «Büros Hadorn».

«Neues ist nicht möglich ohne Altes»: Die Worte voller Symbolgehalt sind auf der Website des Notariat- und Advokaturbüros Hadorn zu lesen. «Die 4. Generation verabschiedet sich», steht darunter in fetten Lettern geschrieben. Am heutigen Silvestertag sagen Notar und Fürsprecher Hans Jakob Hadorn und seine Frau Christine Adieu.

Eine fast 40-jährige Ära findet damit ihren Abschluss. Ihren Anfang hatte sie am 1. Juli 1973 – für Junganwalt und Notar Hadorn war es der bekannte Sprung ins eiskalte Wasser. «Das Studium eben erst beendet, hiess es rein ins Vergnügen», blickt er vier Dekaden zurück. Und schmunzelt. «Wir haben zum Start gleich die ganze Organisation in der Kanzlei neu aufgebaut.» Stolz erwähnt

er, dass sich diese heute noch bewährt.

Das Feuer weitergegeben

Sie hätten das Geschäft «ausgebaut und erweitert, mit der Zeit Schritt gehalten und die Qualität als oberstes Gebot gesetzt». Wiederholt betont Hans Jakob Hadorn, dass dabei die Unterstützung der Gattin existenziell gewesen sei. «Ohne meine Frau wäre das alles nicht möglich gewesen», sagt er dankbar. Auch wenn nun eine Epoche zu Ende geht; mit der Familientradition wird nicht gebrochen. Hans Martin – der älteste Spross von Christine und Hans Jakob Hadorn – ist seit 2004 darum besorgt, dass die Kanzlei auch in fünfter Generation Bestand hat. Während der Vater sagt, er beende seine berufliche Tätigkeit

mit «zwei lachenden und keinem weinenden Auge», «bedauert, aber respektiert» dessen Sohn die Entscheidung: «Für mich ist es ein Verlust. Wir haben uns beruflich gut ergänzt, pflegten dieselbe Art zu arbeiten und tickten gleich.» Der abtretende Patron ist froh, die Kanzlei in guten Händen zu wissen. «Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern das Weitergeben des Feuers.» Feuer und Flamme – das sei er für seinen Beruf immer gewesen. «Ich erlebte ihn stets als Bereicherung, nie als Belastung.»

Lange Jahre stellte sich der 67-Jährige auch in den Dienst der Öffentlichkeit. Ab 1977 sass er für die SVP während acht Jahren im neunköpfigen Spiezer Gemeinderat. «In jener Zeit wurden die Badi, die ich lieber als Hallen- denn Freibad gehabt hätte, gebaut sowie die Weichen für das Gemeindezentrum Lötschberg gestellt. Weil der Kanton fand, das Vorhaben sei für Spiez eine Nummer zu gross, drohte er uns gar mit

Bevormundung. Und ich war damals dummerweise Finanzvorsteher...» Hadorn lacht. Die Liste seiner Ämter ist lang, er präsidierte unter anderem die Volkswirtschaftskammer (1994–2002), den Spiezer Rebbau und war ab 2004 der erste Präsident des Ortsmarketingvereins SpiezAktiv. «Ohne den Verein gäbe es heute keine Spiez Marketing AG, welche alle Kräfte im Ort bündelt.» Sagts und attestiert der Smag, deren Vizepräsident Sohn Hans Martin ist, ihre Sache gut zu machen.

Das etwas andere Ziel

Hans Jakob Hadorn ist froh, mit seiner Frau fortan mehr Zeit zum Reisen und für gemeinsame Konzert- und Theaterbesuche zu finden. Langweilig werde ihm sicher nicht, winkt er ab. Er erwähnt dabei die Grosskinder oder die Alpbütte im geliebten Diemtigtal. «Eine Bekannte meinte, ich müsse nun doch ein Ziel haben. Mein Ziel ist es erst einmal, kein Ziel zu haben.» *Jürg Spielmann*

WIE HANS JAKOB HADORN AUF QUEEN ELIZABETH II TRAF

Privataudienz Zahlreiche Ämter bekleidete Hans Jakob Hadorn in den letzten Jahrzehnten – eines von diesen führte den Spiezer Notar und Anwalt gar in den Buckingham-Palast nach London. Dort traf er nicht irgendwen, sondern Ihre Majestät, die Queen Elizabeth II. «Die Königin empfing uns zu einer Privataudienz. Da wird, anders als bei einer gewöhnlichen Audienz, die Türen des Audienzraums geschlossen», erzählt Hadorn. Rund eine Viertelstunde dauerte die royale Visite an diesem 30. Oktober 1997. Wie aber war es zu dieser gekommen?

Zu Ehren des 80. Geburtstages des Geigenvirtuosen Lord Yehudi Menuhin (1916–1999) gab die Kulturkommission der Volkswirtschaftskammer Berner Oberland (heute Volkswirtschaft) 1996 ein Buch über «Begegnungen mit Yehudi Menuhin» heraus. VWK-Präsident Hans Jakob Hadorn überreichte Yehudi Menuhin am 40. Festspieljubiläum in Gstaad den Luxusband Nr. 2. «Ich sagte damals, der Band Nr. 1 werde der Queen, die ihn zum Lord ernannt habe, überreicht», erinnert sich Hadorn mit einem Schmunzeln. «Das ist ihr dann irgendwie zu

Ohren gekommen...» Prompt folgte ein Einladungsschreiben aus dem englischen Königshaus. Die Delegation wurde von der damaligen Berner Regierungspräsidentin Elisabeth Zölch angeführt (das Protokoll für einen Empfang bei der Queen verlangt mindestens ein Regierungsmitglied in der Delegation). Nebst Kammerpräsident Hadorn kamen auch die Kulturkommissionsmitglieder Jakob Stucker, der das Buch (Nummer 10 in der Schriftenreihe) zusammengestellt hatte, und Markus Krebser in den Genuss der Audienz. *jss*

KANZLEIGEMEINSCHAFT

Hadorn.Graf Per 1. Januar 2013 schliessen sich in Spiez Notar, Rechtsanwalt und Mediator SAV Hans Martin Hadorn und Rechtsanwältin Prisca Graf-Gottschall zur Kanzleigemeinschaft «Hadorn.Graf – Notariat, Advokatur, Mediation» zusammen. Die neue Kanzleigemeinschaft, welche «die Stärken der bisher selbstständig tätigen Kanzleien vereint», ist am bisherigen Standort des Notariats- und Advokaturbüros Hadorn an der Oberlandstrasse 5 angesiedelt. *jss*

www.hadorngraf.ch

Abschiedskonzert für den Organisten

WIMMIS Am heutigen Konzertgottesdienst wird Hans Hofer verabschiedet. Im Zusammenspiel mit Instrumentalisten und dem Kirchenchor stellt der Organist noch einmal sein Können unter Beweis.

Heute Silvester um 17 Uhr findet in der Kirche Wimmis ein Konzertgottesdienst statt. In diesem Rahmen wird auch der mitwirkende Organist Hans Hofer (Erlenbach) verabschiedet. Nebst ihm spielen Susanne Barben (Flöte), Elisabeth Daepf (Violine), Ursula Keller (Cello)

und Nayan Stalder (Hackbrett). Zudem singt der Kirchenchor Wimmis unter der Leitung von Dora Thönen. Zur Aufführung gelangen «Fantasie c-Moll» (Johann Sebastian Bach), «Triosonate C-Dur» (Johann Joachim Quantz), aus der Toggenburger Messe «Juchzed und sined» (Peter Roth) sowie «Risoluto A-Dur» (Jacques-Nicolas Lemmens).

Für die liturgische Gestaltung zeichnen die Pfarrerinnen Rosmarie Fischer und Nicole Staudenmann verantwortlich. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte gesammelt. *pd/prr*



Organist Hans Hofer hier in einer Museumsausstellung.

Peter Rothacher